

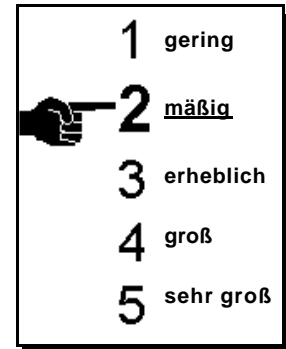
Vorsicht - Erster Schönwettertag nach Schneefall- und Sturmperiode ist besonders unfallträchtig!

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluss hat zugenommen und aus Nordosten strömt kalte und trockene Luft zu den Alpen. Die Nebel verschwinden und auf den tief verschneiten Bergen stellt sich eine ausgezeichnete Fernsicht ein. Temperatur in 2000m -10 bis -7 Grad, in 3000m -16 Grad. Mäßiger Nordost- bis Ostwind.

Schneedeckenaufbau

Neuerlich hat es im Westen Tirols den ergiebigsten Neuschneezuwachs gegeben. In den Regionen der Silvretta - Samnaun sowie des Arlbergs und Außerferns waren es zwischen 15 und 30cm, in den Nordalpen und Kitzbüheler Alpen zwischen 10 und 20cm, im übrigen Nordtirol bis 10cm, während Osttirol niederschlagsfrei blieb. In Summe schneite es somit im Westen Tirols seit 17.12. bis zu 65cm, wobei der teilweise stürmische Windeinfluss zu einer sehr unregelmäßigen Schneeverteilung im Hochgebirge führte. Der Neuschnee lagert auf einer sehr geringmächtigen Altschneedecke, die schattseitig häufig aus lockerem, aufbauend umgewandelten Schnee zusammengesetzt ist. Die Altschneeoberfläche bestand hochalpin teilweise aus einem Windharschdeckel, südseitig aus einem Schmelzharschdeckel. Die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke ist somit dort, wo vor den Schneefällen eine Altschneedecke vorhanden war, meist nicht gut.

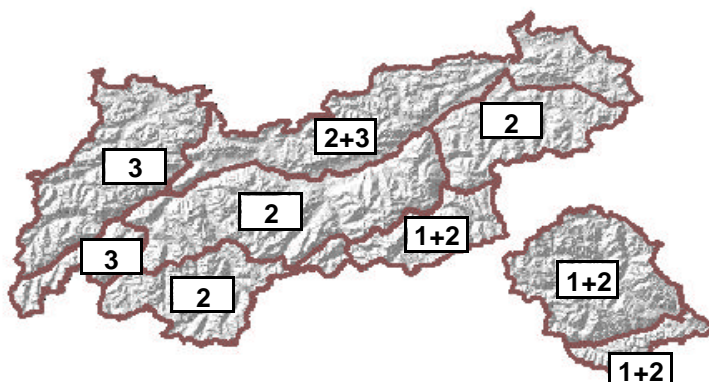


Beurteilung der Lawinengefahr

Im Westen Tirols herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Aufpassen heißt es überall dort, wo vor diesen Schneefällen bereits eine Altschneedecke vorhanden war und wo sich neue Tribschneeansammlungen gebildet haben. Als besonders kritisch sind dabei steile Rinnen und Mulden oberhalb etwa 1800m sowie allgemein kammnahes Steilgelände zu betrachten. Da der Windeinfluss gegen Ende des Schneefalls immer schwächer wurde, sind solche Gefahrenstellen, die bereits durch einen einzelnen Skifahrer gestört werden können, mitunter schwer zu erkennen. Gegen Osten und Südosten des Landes nimmt die Lawinengefahr aufgrund des geringeren Schneefalls deutlich ab. Jedoch haben sich auch dort durch den Windeinfluss neue störanfällige Tribschneeansammlungen gebildet.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinengefahr wird sich kaum ändern. In den neuschneereichen Gebieten wird der Neuschnee teilweise auf Grashängen abgleiten.

